

»Rosenflair« zum Markt des Kunsthandwerks

Schramberg. Auf dem idyllischen Gelände der Villa Moser, Schilteckstraße 9, befindet sich im ehemaligen »Kutscherhäusle« das kleine, nicht alltägliche Geschäft »eigenART«, das am Samstag, 7. Juli, 10 bis 18 Uhr, einen weiteren Kunsthandwerkermarkt mit 17 Ausstellern veranstaltet. Das besondere Augenmerk der Veranstalterin Barbara Neujahr-Fischer liegt bei jahreszeitlich stattfindenden Events sowie beim bevorstehenden »Rosenflair« rund um »eigenART«, das sich mit zahlreichen und abwechslungsreichen Kunsthandwerkern auf dem idyllischen Villengelände erstreckt. Es gibt viel Schönes zum Entdecken, Verschenken und Verwöhnen. Gönnen sie sich im »Rosen Café« in der Villa eine kleine Pause bei Kaffee und Kuchen, auch sonstige Gaumenfreuden werden sie erwarten. Die Besucher können mit allen Sinnen in bezauberndem Flair die Vielfalt an Kreativität sowie Originalität der Aussteller genießen und sich auf Rosenartiges freuen.

SCHRAMBERG

Familiengottesdienst mit Kleinkindern

Schramberg. Am kommenden Sonntag, 8. Juli, um 11.15 Uhr beginnt in der evangelischen Stadtkirche Schramberg ein Gottesdienst für Familien mit kleinen Kindern. Erzählt wird die Geschichte vom Regenbogen. Der Kleinkindergottesdienst dauert etwa eine halbe Stunde.

»Heimat ist ein Geben und Nehmen«

Gemeinsamer Gottesdienst von Stiftung St. Franziskus und katholischer Kirchengemeinde in der Wallfahrtskirche

Schramberg-Heiligenbronn. Ihr Stiftungsfest feierte die Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn mit einem gemeinsamen Gottesdienst mit der katholischen Kirchengemeinde in der Wallfahrtskirche St. Gallus. Das Thema war »Heimat«.

Am 1. Juli wird stets mit einem gemeinsamen Fest von Stiftung und Schwesterngemeinschaft an die Zustiftung der Einrichtungen für behinderte Menschen im Jahr 1993 gedacht. Diesmal war der Gottesdienst dazu in den Gemeindegottesdienst integriert und wurde gemeinsam zum Thema »Heimat« gestaltet.

Pfarrer Christian Albrecht feierte den Gottesdienst in der voll besetzten Kirche unter der Mitwirkung der beiden Stiftungs-Wohngruppen Haus Marienberg und Fridolin sowie des Familienkreises Heiligenbronn.

Dieser übernahm unter Leitung von Schwester Magdalena Dilger die vielstimmige musikalische Gestaltung mit Erwachsenenband und Kinderensemble. »Heimat ist da, wo man verstanden wird«, führte Stiftungsmitarbeiterin Hermine Waizmann in ihrer Einleitung aus. Und doch sei heute für viele Heimat keine Selbstverständlichkeit, verwies Monika Schuhmacher auf schwere Schicksale in Deutschland wie in anderen Ländern.

Was für Heimatgefühle und Geschichten mit Heiligenbronn verbunden sind, zeig-



Die Musikgruppe des Familienkreises Heiligenbronn (links) und Vertreter von Gemeinde und Stiftung tragen während des Gottesdienstes ein persönliches Statement vor. Foto: Stiftung St. Franziskus

ten die Beiträge aus Kirchengemeinde, Kloster und Stiftung. »Hier wurde ich so angenommen, wie ich bin«, schilderte etwa Jenny Neumann. »Heimat ist ein Geben und Nehmen«, betonte Hermine Waizmann. Regina Ginter vom Familienkreis hob hervor, dass »Menschen hier mit mir auf dem Weg des Lebens und Glaubens« seien. Ministrantin Lorena Ginter schätzte die kurzen Wege und

den Platz, den Kinder am Ort haben. »Heimat heißt für mich«, so Schwester Agnes Löber, »ich gehöre dazu«.

Für den langjährigen Gehörlosenlehrer Gerhard Lang sind Glauben und Heimat gerade auch in schwierigen Zeiten bedeutsam gewesen. Heimbeirat Markus Franke ist es wichtig, sich für andere einzusetzen und seine Talente einzubringen. Und Monika Schuhmacher schilderte, wie

senkindern Heimat gaben. Pfarrer Albrecht freute sich am Ende des festlichen Gottesdienstes über das Miteinander von Stiftung, Kloster und Seelsorgeeinheit. Jeder Kirchenbesucher erhielt ein eigenes gebasteltes Fähnchen mit Heimat-Spruch und Bild von der Wallfahrtskirche. Die Stiftungsgemeinschaft feierte noch weiter mit einem gemeinsamen Mittagessen im Elisabetha-Glöckler-Saal.

Heiligenbronn sei so für viele zur Heimat geworden, machten die Statements deutlich. »Mein Leben hat Heimat bei dir«, sang dazu eindrücklich der Familienkreis. Die Fürbitten, durch Britta Dingler vorgetragen, erinnerten auch an die Gründung der Rettungsanstalt der Schwestern vor 155 Jahren, die Wai-



Faszinierende Kräuterwelt

Was gibt es in der Natur an Kräutern? Dafür interessierte sich die Kolpingfamilie Schramberg und ließ sich von Kräuterpädagogin Monika Wurft aufklären. Über zwei Stunden war man über den Dächern von Schiltach unterwegs und staun-

te, was am Wegesrand und im Wald so blüht und gedeiht und was man davon sogar verkosten kann. Gelohnt hat sich die Wanderung, gab es im Anschluss an die Wanderung noch allerlei Leckeres aus Kräutern zum Probieren. Foto: privat

Betreuungsverein zeigt sich gut in Schuss

115 Ehrenamtliche werden begleitet / Ehrungen für zehnjährige Mitgliedschaft

Schramberg. Der Vorsitzende des Betreuungsvereins Hans Hiller begrüßte die Mitglieder und dankte den hauptamtlichen Mitarbeitern Engelberd Leib, Gabriele Haberstroh und Markus Hartnagel sowie den Ehrenamtlichen für den Einsatz im vergangenen Jahr.

Geschäftsführer Engelberd Leib stellte den Anwesenden in sehr anschaulicher Weise die Wahrnehmung der Kernaufgaben von derzeit 69 rechtlichen Betreuungen durch Hauptamtliche vor. Hinzu kommt, dass stets neue ehrenamtliche Betreuer gesucht, ausgebildet und in den alltäglichen Aufgaben begleitet werden müssen. Im vergangenen Jahr wurden beispielsweise

115 ehrenamtliche Betreuer begleitet. Einen großen Raum nehmen aber auch die Beratung, die eigene Fortbildung und die Vorträge im Landkreis Rottweil zu den Themen Vorsorge, Betreuung, Vollmacht und Patientenverfügung ein. Erfreulicherweise wurden auch die Förderkriterien von Land und Landkreis so erfüllt, dass eine Förderung mit der höchsten Förderstufe erreicht werden konnte.

Bewährt hat sich auch die gute Zusammenarbeit mit der Betreuungsbehörde, Pflegestützpunkt, Leben und wohnen im Alter, Alzheimer Initiative, Pflegeheimen, Banken, Sozialstationen, Sozialleistungsträgern von

Schramberg und Rottweil, Notariaten, Gerichten sowie mit sozialen und kirchlichen Organisationen.

Leib stellte noch die gelungene und informative Mappe vor, die praktische Formulare mit wichtigen Vorsorgemaßnahmen enthält, welche in der Geschäftsstelle, Hauptstraße 11 in Schramberg erworben werden kann.

Kassierer Alfred Schätzle trug die erfreulichen wirtschaftlichen Ergebnisse vor, die wiederum auf einem großartigen Arbeitspensum der Mitarbeiter beruhen. Kassprüfer Jörg-Peter Hauser bestätigte die einwandfreie Kasselführung. Pfarrerin Heiderun Stocker hatte daraufhin

ein leichtes Spiel mit der einstimmigen Entlastung des Vorstandes.

Vorstandsmitglied Cornelia Kerckel ehrte folgende Personen für eine zehnjährige Mitgliedschaft: Michaela Aichele, David Hermann, Hans Hiller, Lieselotte Kreidler, Theo Merz und Erika Moosmann. Der Vorsitzende Hans Hiller bedankte sich bei den Mitarbeitern für die geleistete Arbeit, bei den Vorstandskollegen, den Mitgliedern für ihre Unterstützung und besonders bei Berthold Kammerer für die gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Kultur und Soziales der Stadt Schramberg und dem Betreuungsverein.

Eine kleine Abendmusik zum Jubiläum

Weihe der Falkensteiner Kapelle im Jahr 1762 wird gefeiert / Vocalensemble singt

Schramberg. Anlässlich des 250-jährigen Weihejubiläums der Falkensteiner Kapelle wird dort am Sonntag, 8. Juli, ab 18 Uhr »Eine kleine Abendmusik« veranstaltet. Das Vocalensemble Schramberg singt unter Leitung von Rudi Schäfer geistliche Chormusik unter anderem von Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz, Pompeo Cacciacari und William Byrd.

Stadtarchivar Carsten Kohlmann ergänzt das Programm mit Wissenswertem zur Geschichte der Kapelle, heißt es in der Vorankündigung. Beschlusen wird die Abendmusik mit Madrigalen von Hans Leo Hassler, John Dowland und Giovanni Gastoldi, die auf dem Platz vor der Kapelle vorgetragen werden.

Die Falkensteiner Kapelle wurde bereits im Jahr 1004 urkundlich genannt und im Jahre 1275 in den Protokollen der Diözese Konstanz er-

wähnt. Nach der Zerstörung während des Dreißigjährigen Krieges begann ab dem Jahr 1713 der Wiederaufbau. Am 2. August 1762 konnte die Kapelle schließlich von Suffra-

ganbischof Reichsgraf Johann von Fugger aus Konstanz geweiht werden.

Mit dem Auto ist die Falkensteiner Kapelle derzeit nur von Tennenbronn aus erreichbar.

In Schramberg kann bis zum ehemaligen Marktkauf-Parkdeck gefahren werden. In wenigen Minuten ist die Kapelle von dort aus zu Fuß erreichbar. Der Eintritt ist frei.

Sommerfest »Zu Zweit«

Kabarett beim Musikverein Waldmössingen

Schramberg-Waldmössingen. Am Samstag, 7. Juli, gastiert das Kabarett-Duo »Zu Zweit« ab 20 Uhr in der Festplatzanlage Waldmössingen beim Sommerfest des Musikvereins. Tina Häussermann und Fabian Schläper zündeln wieder. Mit großer Stimme und großer Klappe feuern sie ihr funkelnagelneues Programm »Ich war's nicht!« auf die Kleinkunstbretter. »Zu Zweit« singen sie alles kurz und klein, was ihnen in den Weg kommt. Mit messerscharfem Humor und gewetzten Schnäbeln reiben sich die beiden lustvoll an der Unwegsamkeit des Daseins: Wer hat den Hamster bestattet, obwohl der nur Winterschlaf gehalten hat? Wer hat die rote Badeho-

se bei 90 Grad gewaschen? Wer hat auf dem Sitzrasenmäher das Autofahren gelernt? Und: Wer hat eigentlich den Wagen im Pool versenkt? Fragen über Fragen, die nur eine Antwort kennen: Ich war's nicht. Karten im Vorverkauf gibt es bei Kreissparkasse und der Volksbank Waldmössingen sowie bei den Musikern der Eintracht.

Am Sonntag, 8. Juli, gibt es einen Mittagstisch sowie Kaffevariationen und Kuchen, musikalische Unterhaltung mit dem MV Hettingen, der Blockflötengruppe Waldmössingen, den Bläserkids Waldmössingen sowie dem Musikverein Waldmössingen. Ab 18 Uhr spielt die Festtagsmusik Dunningen.



Das Vocalensemble singt unter Leitung von Rudi Schäfer geistliche Chormusik

Foto: privat